

Mainz, 24.01.2014

Antrag **0918/2013/3 zur Sitzung Stadtrat am 12.06.2013**

Ergänzungsantrag zum Antrag der Stadtratsfraktionen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP "Tourismus stärken: Mainz auch als SchUM-Stadt stärker positionieren" (CDU)

Der Antrag wird um folgende Punkte ergänzt:

Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister, mit der Landesregierung und der Universität über ein Forschungsvorhaben über die Gründung und Geschichte der bedeutenden jüdischen Hochschule in Mainz zu verhandeln. Diese Hochschule war über Jahrhunderte entscheidend für die Entwicklung des weltweiten Judentums und für die jüdisch-christlichen Grundlagen Europas.

Der Stadtrat fordert den Oberbürgermeister auf, in Absprache mit der Bundes- und der Landesregierung, dem Zentralrat der Juden in Deutschland und der Jüdischen Gemeinde Mainz ein Konzept für eine SchUM-Einrichtung/ein SchUM-Museum in Mainz zu entwickeln. Darin sollen neben der Geschichte der SchUM-Städte und der jüdischen Hochschule Mainz auch die bedeutendsten Rabbiner des Mittelalters, wie zum Beispiel Moshe Ben Kalonymos, Gerschom Ben Jehuda und Salomon Ben Yitzchak, und deren Anstöße zur Entwicklung der jüdischen wie der zivilen Gesellschaft aus der Anonymität herausgenommen und dargestellt werden. Hierbei wird auch auf Kooperationen mit anderen in diesem Segment tätigen Einrichtungen und Museen gesetzt. Die Träger einer solchen Einrichtung sollen sich aus dem Kreis der oben genannten anderen Gesprächsteilnehmer rekrutieren.

Begründung:

Wenn die Anziehungskraft auch für Besucher weltweit ausgelöst werden soll, muss in den SchUM-Städten, hier insbesondere auch in Mainz, ein Angebot gemacht werden, das der geistig-kulturellen Bedeutung der Auszeichnung der SchUM-Städte entspricht.

Eine nähere Begründung erfolgt mündlich.

Hannsgeorg Schöning
Fraktionsvorsitzender